

Die Schweiz am Scheideweg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 33

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-452673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz am Scheideweg

Eintritt! Eintritt in den Völkerbund!
Nur, ihr Herrschaften, hereinspaziert!
Dieses ist das Schlagwort jetzt zur Stund'
Und man überlegt mit Grund;
Soll der Schweizer in den Völker-Bund?
Soll er sich ins Schlepptau nehmen lassen?
Traum, mit grossen Herrn ist nicht gut spassen!

Seht, Vorarlberg und auch Liechtenstein
Scheinen wahlverwandtschaftlich gesinnt.
Schlüpfen gern mit unsereins hinein
In das Völkerlabyrinth.
Vielleicht ist's ganz nett in dem Verein;
Frau Helvetia ohne viel Beschwerden
Kann am End noch Ehrenmitglied werden.

Wenn man streikte und nicht träte bei
Diesem grossen Allerweltsverein, —
Donnerwetter! Gäh' das ein Geschrei:
„Seht, die winzige Kantönlerei
Justament will was Apartes sein!“ —
Darum, überlegt's euch wohl, ihr Lieben,
Eh' ihr euch und and're mögt betrüben!

Kinder, nützt d'rums die Konjunktur!
Stellt euch auf die Hinterbeine nicht!
Seid ja meistens Söhne des Merkur,
Der euch gold'ne Kränze flucht.
Gute Miene macht zum neuen Spiel,
Das vielleicht euch gibt famose Trümpfe
Und vor allen — welch' erhab'nes Ziel! —

's Völkerbündnis-Rütti, denkt doch nur,
Liegt im Westend ja vom eignen Land.
Man verleiht die Bühne nicht zum Schwur
Und hebt nicht die eig'ne Hand!
Richtet d'rums die alte Schweizer Uhr
Nach modernem Völker-Chronometer!
Alles and're sieht man ja dann später!

Wieder hilft auf die entbehrten Strümpfe!

-ee-

Gut gegeben

Bäckfisch: „Papa, was ist eigentlich
ein Don Juan?“ —
Professor: „Ein Sammler netter Kä-
fer!“ e.

Früh übt sich —

„Was möchtest Du würde, Hansli?“
— „He, ä Trämmer! Die chönnd ushöre,
wänn's wänd und überchömid de Lohn
glych!“ e.

Berner Dichter-Karten!

Dichterknaben, — Dichterkarten,
Ach, sie können's kaum erwarten,
Daß man kauft ihr Angesicht,
Denn die Bücher kauft man nicht! e.

Dumme Frage

Was ist haarig? —
Wenn ein weibliches Wesen bei 16 0
Sitzt an der Balkanstraße unten mit
durchbrochenen Strümpfen und oben mit
einem Pelz herumläuft. e.

Das Märchenbuch

Die Gattin kehrt von einem Aus-
gang heim.
„Srit, ich bringe dir da ein sehr in-
teressantes Buch: „Das Glück in der
Ehe.“ —
„Unsinn, Sanny, zu was wirfst du
das Geld so raus, du weißt doch, ich
lese keine Märchenbücher!“ e.

Das teure Leben

Als der Krieg noch blutige Wellen schlug,
Und so manchen Captern zu Code trug,
Wie stöhnte man da um — das teure
Leben!
Nun da Frieden, endlich der Kampflärm
schweigt;
Nur die Preiskurve täglich höher steigt:
Wie stöhnt man noch jetzt um — das teu-
ere Leben! kl

E modern's Lied nach ere-n-alte Melodie

Träm — träm — trädidiidii,
Mit em Chüng isch's jetzt verbii;
Träm — träm — trädidiidii,
Und de Craber ist au — gsii!
D' Trämmmer all, wo nid neutral, —
Hanged au; es ist fatal!
Träm — träm — trädidiidii,
Wie muess es au em „Volksrecht“ sii?!!
Träm — träm — trädidiidii,
E Chalberei ist wieder verbii!
Träm — träm — trädidiidii:
Gäll, jetzt lönd 'r s öppe sii!?
Dänn e nächstmal, — chönd druf goh, —
Würd's eu no vill schlimmer goh!
Träm — träm — trädidiidii,
Buebe, lönd 's Gragöhle sii!
Träm — träm — trädidiidii,
Alli Glünggi sperrt me-n-ii,
Träm — träm — trädidiidii:
D' Schieber, d' Wuehrer au derbii!
's wird jetzt mol uf jede Fall
Usegmisch' de Schwyzerstall!
Träm — träm — trädidiidii:
's Schwyzerhus mues suber sii!

Hansjokeb Butz

Unmöglicher Stolz

Man kam nachmittags um vier
Zur gewöhnlichen Kaffeewiste,
Es gab ein Adagio am Klavier
Die blonde Bräulein Edith.

Es war, — wie immer — ihr Spiel
Etwas Sürdchterliches — natürlich,
Daher war auch recht viel —
Applaus — verspürlich!

Zum Lachen reizte mich unberußt
Die Kleine —
Sie warf so stolz sich in die Brust
— Und hatte doch keine! x. Gp.

Die Liga der Nationen

Ob den Frieden garantiert
Der — Völkerbund,
Weil im Kriege triumphiert,
Die — Völker bunt?

3' Bärn

Es krieftelt ringsum in der Welt,
Vom Pol bis zum Aequator;
Wo man nur hinblickt, überall
Ist Swietracht Triumphator.
In New-York, Basel und Paris
— Vom Balkan nicht zu reden, —
Gibt's Revoluzz und Kontraputsch
Und sonst verschied'ne Sehden.
S'Bärn aber kräht darnach kein Hund:
„Man durchstudiert den Völkerbund.“

Auch Streikluft weht heut ringsherum,
Lokal — und generale;
Swar hat der Sturm sich schon gelegt,
Zumelst in der Sentrale.
In Basel aber weht er noch,
Will sich sobald nicht legen;
Den „Basler Papi“ sieht man drum,
Höchsfelber — Straßensegen.
S'Bärn aber war es gar nicht schlimm:
„In Blankenburg ruht aus Herr Grimm.“

Auch flockt der ganze Weltverkehr,
Von Bümpliz bis Manchester;
Die Kohlenförderung verfaßt,
's gibt nur mehr Turbenester.
Der Stadtverkehr allüberall
Kam auch zumelst ins Stocken,
Swar gibt's noch „Strom“ von Zeit zu Zeit,
Jedoch die Trämmer bocken.
S'Bärn aber flott das Tram verkehrt:
„Doch weiß kein Mensch, wohin es fährt.“

Wyglerfink

Kindermund

„Nei, Chind, jez chani keini Helgeli
chause, d' Papeterie isch g'schlosse!“
— Eh, dänn gönnd mer halt in ä
Mameterie! e.

Boshaft

„Frau Wirtin, streiken Ihre Würste
auch, daß sie so klein sind?“ — e.



Best bekanntes Spezialgeschäft für kunst-
gerechtes Haarfärben. Auch missfarbige
Haare werden fachgemäss behandelt und
möglichst wieder in guten Farbenton ge-
bracht. Verkauf der meistbekannten Färbe-
mittel und Wiederhersteller in jeder Preis-
lage. Katalog über Färbe- und Toilette-
Artikel gratis.

Kasernenstrasse 11, Zürich
Tel.: 2274 Schmutz.
F. Kaufmann,

kl